

19. 2. 1952

Lieber Herr Krumm !

Ich habe mit großem Interesse von Ihrer Vorbereitungsarbeit gehört.

Ich weiß nicht, ob Ihnen M. Chamberlain den vollen Fortlaut der Erklärung der Vorbereitungskommission, die vom 10. bis 12. Februar in Kopenhagen tagte, wie versprochen, übersandt hat. Auf alle Fälle möchte ich Ihnen deshalb einen Bericht über die Beratungen dort geben.

Die Mitglieder des Initiativ-Komitees haben in keiner Weise die Dringlichkeit einer solchen Konferenz unterschätzt, als sie beschlossen, sie einzuberufen. Uns liegen aus allen Ländern so gewichtige Teilnehmer-Anmeldungen vor, daß ich fest überzeugt bin, daß wir im April zu guten Beratungsergebnissen kommen werden. Aus einer ganzen Reihe von Ländern wurde der Wunsch laut, die vorgeschlagenen Teilnehmerzahlen wesentlich zu erhöhen, da die Erwartungen über die Breite des Interessentenkreises bei weitem übertroffen wurden. Um jedoch wirklich ein arbeitsfähiges Gremium zu haben, darf die Gesamtzahl der Teilnehmer nicht höher liegen als ursprünglich vereinbart, d.h. bei ca. 450. Die endgültigen Listen müßten der Vorbereitungskommission bis zum 29. Februar vorliegen. Sie wissen selbst, daß die rein organisatorischen Maßnahmen - die Beschaffung der Visa, die Abstimmung der Länder untereinander - geraume Zeit in Anspruch nimmt, vor allem allerdings für jene Länder, die tagelange Anreisen haben werden.

Es wird Sie gewiß interessieren, daß der chinesische Teilnehmer an der Vorbereitungskommission für solche Wirtschaftler, die mit bestimmten Partnern Chinas direkt in Verhandlungen eintreten wünschen, die Möglichkeit überlegt, sie anschließend an die Konferenz als Gast in seinem Lande mit Geschäftsvertretern in China in Verbindung zu bringen.

Der Vorbereitungskommission lagen vielerlei Anregungen von Wirtschaftlern aus den verschiedensten Ländern vor, die ihn veranlaßten, den Programmversuch des Initiativ-Komitees noch einmal zu überprüfen. Der neue Versuch reicht in einigen Punkten von den Empfehlungen des Initiativ-Komitees ab. So wird aus organisatorischen Gründen Abstand genommen werden von zusammenfassenden Länderberichten, vielmehr soll nach einer kurzen Einleitung allen Ländern Gelegenheit gegeben werden, ihre besonderen Probleme vorzutragen. Man rechnet damit, daß dafür eine 2-tägige Plenarsitzung vorgesehen werden müßte.

-2-

Für die schon vom Initiativ-Komitee vorgeschlagenen Arbeitsgruppen hat man jetzt einen Entwurf vorbereitet.

Die erste Arbeitsgruppe wird sich mit der Bedeutung des Welt-handels für die Entwicklung der Volkswirtschaft beschäftigen. Dabei sollen, von der jetzigen Lage ausgehend, alle Möglichkeiten studiert werden, die der Erweiterung des Welthandels dienen. Es wird dabei auch auf die Schwierigkeiten in der Zahlungsbilanz verschiedener Länder eingegangen werden müssen, die vorläufig einer Ausdehnung des Handels im Rahmen der tatsächlichen wirtschaftlichen Möglichkeiten dieser Länder hindernd entgegenstehen.

Der Vorbereitungsausschuß denkt, daß eine Reihe von Teilnehmer Interesse daran haben wird, zu erfahren, nach welchen Grundsätzen die noch Volkswirtschaftsplanen arbeitenden Länder ihren Außenhandel auf längere Zeiträume veranplanen. Das führt naturgemäß zur Prüfung der Frage, wie sich am reibungslosesten und für alle Partner am positivsten die Außenhandelsbeziehungen zwischen diesen Ländern und denen, die mit Privatunternehmen wirtschaften, gestalten läßt.

Daraus werden sich eine ganze Reihe von speziellen Fragen ergeben, die einmal in dieser Arbeitsgruppe selbst durchörtert werden können. Ich denke z.B. an die speziellen Export- resp. Importwünsche, für die die Teilnehmer sich persönlich interessieren. Hier wird Gelegenheit geboten sein, sich auch im kleineren Kreis mit den Partnern aus anderen Ländern zu unterhalten und so ganz nüchterne und sachlich klare Perspektiven zu gewinnen.

Diese Partner sind Wirtschaftler von Gewicht. Es lohnt sich also, mit ihnen zu sprechen. Ich weiß nicht, ob Sie wissen, welche Wirtschaftler aus der UdSSR an unseren Beratungen teilnehmen werden.

Da ist der Vice-Minister für Leichtindustrie, der Vizepräsident der Staatsbank, der Direktor der größten Exportgesellschaft für Holz und Zellulose, der stellvertretende Minister für die Eisenhütten-Industrie der UdSSR, der stellvertretende Außenhandelsminister, der Direktor des großen Stalin-Automobilwerkes, der Direktor des Instituts für Konjunkturforschung.

Von China liegt mir die genaue Liste noch nicht vor, aber ich weiß, daß der Präsident der Vereinigung der größten Privatunternehmen, der Generaldirektor der Außenhandelsunternehmen, der Präsident der Volksbank (mit immerhin 180.000 Mitarbeitern) da sein werden.

Aus Japan sind der Präsident der Vereinigten Wirtschaftsorganisationen, der Direktor der Hankwan Schiffahrtsgesellschaft, (der früher der Leiter der Yokohama-Bank, Niederlassung London, war) der frühere Finanzminister Kitamura, der Kanzler der Vereinigten Wirtschaftsorganisationen und andere vom gleichen Gewicht gemeldet.

In Indien hat sich aus 100 bedeutender Wirtschaftlern ein nationaler Vorbereitungsausschuss gebildet.

In Pakistan reicht die Quote für den breiten Kreis der Interessenten nicht aus.

Aus Süd- und Mittelamerika liegen interessante Anmeldungen vor.

Alles in allem bin ich der Meinung, daß hier alle Voraussetzungen gegeben sind, um eine gezielte, internationale Wirtschaftsberatung durchzuführen.

Es ist also nicht verwunderlich, daß es auch eine Arbeitsgruppe geben wird, die sich sehr eingehend mit der Lage auf dem Rohstoff- und Nahrungsmittelmarkt befaßt und eine andere, die die technischen Maßnahmen zur Unterstützung des internationalen Handels beraten wird. Hier denken wir an eine Prüfung der Möglichkeiten, zu langfristigen Handelsübereinkommen zu gelangen, die für die Stabilisierung der Märkte und Preise wesentliche Bedeutung hätten. Auch die Möglichkeiten multilateraler Handelsbeziehungen herzustellen, sollen geprüft werden, internationale Kredit- und Zahlungsbübereinkommen stehen zur Diskussion. Auch die Entwicklung des Transportes und anderer technischer Handelsvereinfachungen wird von Fachleuten mit internationalen Kenntnissen behandelt werden.

Noch einmal wurde stark unterstrichen, daß die Konferenz keinen polemischen Charakter hat und daß die historisch bereits erwiesene Tatsache des Nebeneinanderbestehens verschiedener Wirtschaftssysteme der Ausgangspunkt der Überlegungen ist.

An rein konkreten organisatorischen Maßnahmen wird für Sie von Interesse sein, daß wir eine Liste zu erwarten haben, die alle Ausgangspunkte für Flugzeuge resp. andere Verkehrsmittel enthält, von denen aus der Teilnehmer, wenn er es so wünscht, aus der Wirtschaft der UdSSR ist. Selbstverständlich steht einem jeden Teilnehmer frei, die Kosten selbst zu bestreiten, wenn er das aus irgendwelchen Gründen für nötig hält.

Die Einladung durch den Vorbereitungsausschuss oder, wenn das für richtiger erachtet wird, durch den jeweiligen nationalen Vorbereitungsausschuss wird genügen, ohne Schwierigkeiten das Visum zur Einreise in die UdSSR zu erhalten. Unsere Teilnehmer aus der GDR, aus Polen und selbstverständlich auch aus der DDR werden für die Durchreise jede Erleichterung genießen, die gewünscht wird.

Es scheint mir gut, wenn wir uns einmal gemeinsam beraten, um alle noch offenstehenden Fragen zu klären. Ich schlage daher vor, daß wir am diese Beratung durchführen.

Mit freundlichen Grüßen

*Ch*

20. 11. 1991